



ALLERGIEZENTRUM SCHWEIZ
CENTRE D'ALLERGIE SUISSE
CENTRO ALLERGIE SVIZZERA

Jahresbericht 2013



Impressum

Herausgeberin

Stiftung aha! Allergiezentrum Schweiz
Scheibenstrasse 20, 3014 Bern
Postfach 1, 3000 Bern 22

Tel. 031 359 90 00
Fax 031 359 90 90
aha!infoline 031 359 90 50
info@aha.ch
www.aha.ch

Gestaltung

xamt franziska liechti, Bern

Bilder

Oliver Menge, Nadja Simmen,
Sebastian Magnani, Fotalia.com

Druck

Läderach AG, Bern

© by Stiftung aha! Allergiezentrum Schweiz, Bern



Inhaltsverzeichnis

- 5 Vorwort
 - Vereinter Einsatz gewährleistet Qualität

- 7 Organisation
 - Aktive und selbstbestimmte Jugend
 - aha! ging zur Schule
 - Herausforderungen der Zukunft
 - Aktiv über die Sprachgrenzen
 - Sicherung der Finanzbasis
 - Erfolgreiche Rezertifizierung

- 10 Gastbeiträge
 - Verantwortung und Solidarität
 - Integration in Regelklassen wird gefördert

- 13 Öffentlichkeitsarbeit
 - Nationaler Allergietag
 - Vortragsreihe Allergien versus Intoleranzen
 - Sport ohne Grenzen beim aha!cup
 - Trends bestätigt bei den Onlinemedien

- 14 Mittelbeschaffung
 - Fundraising ist Beziehungspflege
 - Anspruchsvolle Partnerschaften
 - Professionelle Projektarbeit als Basis

- 16 Information, Schulung und Beratung
 - Fortbildung für Fachpersonen
 - Schulungen und Angebote für Betroffene
 - Betroffenenrat und Austauschgruppen
 - Und ausserdem

- 18 Geschäftsstelle und Organe

- 21 Bericht der Revisionsstelle

- 22 Bilanz und Betriebsrechnung



Vorwort



Vereinter Einsatz gewährleistet Qualität

Dem Allergiker die inhaltlich korrekte Information zeitgerecht und mit hoher Verlässlichkeit vermitteln: So lässt sich das Motto der wichtigen Arbeit von aha! Allergiezentrum Schweiz verkürzt beschreiben. Allergiebetreffene und deren Angehörige benötigen vertrauenswürdige Informationen, mit denen sie den Herausforderungen ihrer Krankheit begegnen können. Für die Betroffenen ist es entscheidend, exaktes Wissen über ihre Allergien, deren Behandlung und über präventive Ansätze zu haben. Dieses Wissen ist gerade im Allergiebereich besonders wichtig. Im Internet, in Büchern und Zeitschriften erfreut sich das Thema «Allergie» grosser Beliebtheit. Die Allergie ist in den letzten Jahren «gesellschaftsfähig» geworden. Sie wird fälschlicherweise oft und gerne zur Erklärung von chronischen und unspezifischen Beschwerden herangezogen. Alternativmedizinische Abklärungen und Therapien wie Orthomolekulare Medizin, Bioresonanz, Interferenzfeld-Diagnostik, IgG-Bestimmungen werden den Betroffenen zur Lösung ihrer gesundheitlichen Probleme angeboten. Hier entsteht eine massive Verunsicherung sowohl bei Betroffenen als auch bei «selbst ernannten» Allergikern.

Verlässliche Informationen für die Betroffenen über Allergien und deren Zusammenhänge sowie über sinnvolle präventive und therapeutische Massnahmen, Hilfeleistungen über den Umgang mit der Allergie im Alltag, Angaben zu gut geschulten und spezialisierten Fachpersonen und Ansprechpersonen helfen entscheidend mit, verbreiteten Fehlinformationen entgegenzutreten. In all diesen Punkten leistet die Stiftung aha! mit ihren Informations-, Beratungs-, Schulungs- und Weiterbildungsangeboten einen einzigartigen und wichtigen Beitrag.

Seit rund einem Jahr begleitet ein neugewählter Wissenschaftlicher Beirat diese Informationsarbeit: von der Planung bis zur Umsetzung und Abgabe an die Betroffenen. In diesem Beirat sind die im Allergiebereich führenden Schweizer Fachpersönlichkeiten und Kliniken vertreten. Hinter dem von aha! bereitgestellten Informationsmaterial steht ein enormer Aufwand. Die Arbeit beginnt bei der Auswahl und Beurteilung von geeigneten Informationsquellen, deren Überprüfung auf Wahrheitsgehalt und wissenschaftliche Konsistenz. In einem nächsten Schritt müssen die Informationen für das Zielpublikum so angepasst werden, dass sie allgemein verständlich sind, Sinn und Informationsgehalt aber nicht verloren gehen. Diese für die Qualität des Informationsmaterials entscheidende Aufbereitungsarbeit leisten die Fachleute von aha! täglich. Der Wissenschaftliche Beirat begleitet sie dabei und steht den Mitarbeitenden mit seiner Fachkompetenz zur Verfügung. Der Einblick von externen Experten in die tägliche Arbeit von aha! gewährleistet Qualität. Hinsichtlich Glaubwürdigkeit und Positionierung der Stiftung aha! ist diese Qualität zwingend.

Wir als externe Fachpersonen schätzen den Einsatz und die Qualität der Arbeit von aha! ausgesprochen, denn uns liegt es am Herzen, dass Allergiebetreffene eine kompetente und verlässliche Informations- und Beratungsstelle zur Verfügung steht. Der unentgeltliche Einsatz des Wissenschaftlichen Beirats gewährleistet die Unabhängigkeit. Das Engagement des Beirats folgt dem Ziel, dass durch den vereinten Einsatz von Ärzteschaft und Organisation eine verbesserte Betreuung und entsprechend erhöhte Lebensqualität unserer Allergiepatienten erreicht werden können.

Prof. Dr. med. Barbara Ballmer-Weber

Allergiestation UniversitätsSpital Zürich

Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats von aha! Allergiezentrum Schweiz



Organisation

Selbstbestimmte Jugendliche

«Die Jugend von heute liebt den Luxus, hat schlechte Manieren und verachtet die Autorität. Sie widerspricht ihren Eltern (...) und tyrannisiert ihre Lehrer.» Seit Sokrates vor 2500 Jahren, von dem das Zitat stammt, hat sich über Generationen diese Einschätzung kaum verändert. Jugendliche sind oft kritisch, anspruchsvoll, unbequem, anders und in Opposition. Die Biologie weiss: Das muss genau so sein. Und die Gesellschaft weiss: Die Jugendlichen sind die Zukunft. Gerade auch in unsicheren Zeiten darf unsere Gesellschaft nicht den Fehler machen, die Jugendlichen zu ignorieren. Die Jugendlichen verdienen unseren ganzen Elan, unsere ganze gesellschaftliche Zuwendung. Sie verdienen Ausbildung, sie verdienen Informationen, die sie zu selbstbestimmten und aktiven Menschen machen, die den Problemen der Zukunft kompetent begegnen können.

aha! ging zur Schule

Die Stiftung aha! Allergiezentrum Schweiz leistete hierzu auch im Berichtsjahr im Rahmen des Schwerpunktthemas ihren Beitrag: 2013 widmeten wir unser Engagement für Information und Beratung mit einem starken Fokus den Kindern und Jugendlichen in der Schule. Aus mindestens zwei allergiespezifischen Gründen: Die jungen Menschen sind in besonderem Mass von Allergien betroffen. Und in diesem Alter kann mit den richtigen Massnahmen besonders viel bewirkt werden. Mit starken Partnern wie Gesundheitsförderung Schweiz, dem Bundesamt für Gesundheit (BAG) und mit der Lernplattform kiknet.ch lancierten wir innovative Projekte im Bereich Sport und Schule und bieten seither noch mehr zielgruppenorientierte Informationen für die Schülerinnen und Schüler sowie Kurse für die Lehrerschaft an, beispielsweise im Bereich der anspruchsvollen Thematik der lebensbedrohlichen Anaphylaxie.

Herausforderungen der Zukunft

Auch unser aha!magazin – mit der Sängerin Jaël als überzeugender Botschafterin – widmete sich ganz unserem Schwerpunktthema. Gemeinsam mit der Schweizerischen Akademie für Technische Wissenschaften und der Schweizerischen Gesellschaft für Allergologie und Immunologie waren wir im Rahmen von zahlreichen Spezialtagen an Mittelschulen vor Ort, informierten und führten Allergierisikotests durch. Die einen oder anderen Jugendlichen werden später vielleicht als Wissenschaftler und Medizinerinnen helfen, mit der Allergieproblematik eine der grossen globalen Herausforderungen der Zukunft anzugehen! Ein schönes Beispiel für die Einbindung junger Menschen in die Bestrebungen, die Allergiethematik anzugehen, bot der letztjährige aha!award. Unter anderem wurde hier Frau Bettina Erni für ihre Bachelorarbeit an der Fachhochschule Bern zum Thema «Umgang mit Allergien in der Restauration» ausgezeichnet. Mit grösster Freude würden wir vermehrt Projekte von jungen Menschen mit dem aha!award auszeichnen – Eingaben sind herzlich willkommen!

Aktiv über die Sprachgrenzen

2013 war auch im Bereich der übrigen Dienstleistungen ein Jahr der konstanten Innovation und Optimierung. So wurden die bewährten Schulungen dank weiter ausgebauter Wirkungsmessung laufend den Bedürfnissen der Betroffenen angepasst, ebenso die über die letzten Jahre intensiv ausgebauten elektronischen Plattformen. Die Rückmeldungen und Statistiken zeigen, dass wir auf dem richtigen Weg sind und laufend mehr Menschen ansprechen können – trotz knapper Ressourcen. Erfreulicherweise können wir unsere Dienstleistungen vermehrt auch in der Romandie zur Geltung bringen. Auch 2013 konnten wir zeigen: Das Allergiezentrum Schweiz ist eine national tätige Organisation mit thematisch klarem Fokus und entsprechender Kernkompetenz.

Organisation

Sicherung der Finanzbasis

Die Beiträge der Eidgenossenschaft wurden im Berichtsjahr deutlich reduziert, was aha! Allergiezentrum Schweiz durch nochmals intensivierete Leistungserbringung für Dritte zumindest teilweise kompensieren konnte. Leider wurde 2013 im Parlament das über Jahre erarbeitete Präventionsgesetz verworfen. Weitere finanzielle Unterstützung vonseiten der öffentlichen Hand für unsere an sich ja im öffentlichen Interesse erbrachten Informationsdienstleistungen ist daher nicht mehr zu erwarten. Die nächsten Jahre werden für aha! Allergiezentrum Schweiz in finanzieller Hinsicht also sehr anspruchsvoll bleiben. Wir sind aber bereit, diese Herausforderung ertragsseitig anzunehmen und verweisen zudem gerne auf unsere hohe Kosteneffizienz, die auch im Jahresabschluss 2013 wieder sichtbar wird. Zudem haben wir die Personalressourcen und die Organisation im Bereich der Mittelbeschaffung weiter optimiert, um die Ansprüche unserer Zielgruppen auch in diesem für unser Wirken existenziellen Bereich vollumfänglich erfüllen zu können.

Qualität generieren. Besonders erfreulich zu vermerken ist, dass aha! Allergiezentrum Schweiz das grosse Re-zertifizierungsaudit für ISO 9001 erfolgreich bestanden hat, was natürlich eine ausserordentlich wertvolle Bestätigung für den von uns eingeschlagenen Weg im Bereich Struktur und Organisation darstellt.

Sie sehen: Die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle haben auch 2013 eine enorme Leistung für die Zukunft unserer Organisation und für die nachhaltige Sicherstellung unserer Dienste für die Allergiebetroffenen erbracht. Ohne die erfolgreiche Zusammenarbeit mit unseren externen Partnern wäre dies alles bei allem internen Einsatz nicht möglich gewesen. Ihnen allen, unseren engagierten Mitarbeitenden und unseren grossartigen Netzwerkpartnern, gebührt unser herzlichster Dank. Gemeinsam haben wir aha! Allergiezentrum Schweiz auch 2013 optimal weiterentwickeln und damit die wichtigen Dienstleistungen für Menschen mit Allergien für die Zukunft sichern können.

Erfolgreiche Rezertifizierung

In diesem zentralen Bereich konnten wir dank laufender Optimierung und dank hohem Qualitätsbewusstsein der Mitarbeitenden zusätzliche Leistung bei gesicherter

Dr. Georg Schächli

Geschäftsleiter aha! Allergiezentrum Schweiz

Kooperationspartner

Institutionelle Zusammenarbeit mit:

SGAI (Schweizerische Gesellschaft für Allergologie und Immunologie)
SPVG (Schweizerische Psoriasis- und Vitiligo-Gesellschaft)
SGA (Schweizerische Gesellschaft für Aerobiologie)
GELIKO (Schweizerische Gesundheitsligen-Konferenz)
nutrinet (Netzwerk für Ernährung Schweiz)
kiknet (Onlineplattform für Lehrpersonen)
CK-CARE (Christine Kühne – Center for Allergy Research and Education)
VKCS (Verband der Kantonschemiker der Schweiz)
HFS Belvoirpark
EFA (European Federation of Allergy and Airway Diseases Patients Association)
EAACI (European Academy of Allergy and Clinical Immunology)
EUPHA (European Public Health Association)

IG Zöliakie
SDV (Schweizerischer Drogistenverband)
Public Health Schweiz
SGE (Schweizerische Gesellschaft für Ernährung)

Partner in Schlüsselprojekten:

Bundesamt für Gesundheit (BAG)
Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV)
Bundesamt für Meteorologie und Klimatologie, MeteoSchweiz
Gesundheitsförderung Schweiz



Integrationsauftrag der Schulen

Die Allergie auf Nüsse kann für Betroffene gravierende Folgen haben und zu einem lebensbedrohlichen anaphylaktischen Schock führen. Aufgrund der Nussallergie einer Schülerin erklärte die Leitung der Zürcher Schule Gabler Innenräume und Areal des Schulhauses zu «nussfreien Zonen». Die Massnahme gab zu reden – auch unter dem Aspekt, dass Kindern mit chronischen Erkrankungen wie einer Allergie die Integration in Regelklassen gewährleistet werden muss. Schulleiterin Judith Benz und Schulärztin Corinne Geiser werten als Gastautorinnen die Situation im Rückblick und setzen den Einzelfall in einen grösseren Zusammenhang.



Verantwortung und Solidarität

Gar keine Nüsse in unserer Schule? Am Anfang konnte ich mir dies überhaupt nicht vorstellen. Doch als mir klar wurde, wie sehr das von der Nussallergie betroffene Kind durch Nusspartikel gefährdet ist, wuchs in mir der Wunsch, auch diesem Kind eine Bildung in der Volksschule zu ermöglichen und das Problem ganz pragmatisch anzugehen.

Uns war wichtig, vor dem Entscheid möglichst alle mit ins Boot zu holen. Die Mutter des betroffenen Kindes hatte unseren Elternrat besucht und ihren Wunsch geäussert. Ich war überrascht, wie positiv die Idee aufgenommen wurde. Viele hatten sich wohl in ihre Situation versetzt. Danach informierte ich unsere Lehrpersonen, die den Entscheid stark mittragen mussten. Auch hier waren die Reaktionen durchwegs positiv. Schliesslich schreiben wir uns die Integration aller Kinder auf die Fahne, gehören Allergiebetroffene da nicht auch dazu? Zum Schluss gab der Schulpräsident sein Einverständnis. Damit stand unser Entscheid fest. Mit einem Newsletter informierten wir die Eltern. Alles in allem war die Umsetzung einfacher als gedacht.

Am Anfang hat diese Umstellung einige Fragen aufgeworfen. Zum Beispiel: «Ist es richtig, dass sich alle Kinder nach dem Bedürfnis eines einzigen Kindes richten müssen?» oder: «Sind wir für das Mädchen verantwortlich, wenn unsere Kinder doch Nüsse mit dabei haben und etwas passiert?» Doch nach einigen Wochen hatten sich die Wogen geglättet, und heute empfinden wir den Verzicht auf Nüsse als ganz normal.

Wichtig für diesen Prozess waren eine sehr gute Zusammenarbeit mit den Eltern des Kindes, die Unterstützung von Fachpersonen im medizinischen Bereich (z.B. Anwendung eines «Epipen») und in juristischen Fragen sowie das Verständnis aller Eltern mit Kindern an unserer Schule. Heute braucht es noch ab und zu eine kleine Erinnerung, zum Beispiel im Newsletter, welchen wir regelmässig verschicken.

Der Verzicht auf Nüsse hatte eine Wirkung, welche ich überhaupt nicht erwartet hatte. Ich bekam Mails von Eltern mit von Nussallergie betroffenen Kindern und viele Telefonate. Eine Familie hat den Wohnort gewechselt, damit ihr Kind, ebenfalls von einer Nussallergie betroffen, bei uns den Unterricht besuchen kann. Es sind Artikel im ahaMagazin und in der Zeitschrift «Fritz und Fränzi» über unsere Schule publiziert worden.

Unterdessen hat die Bildungsdirektion ein Merkblatt mit Empfehlungen für Schulen betreffend Nussallergie sowie allgemeine Informationen zu Nussallergie herausgegeben. Ich schätze, dass das Thema «Nussallergie» die Schulen in Zukunft immer mehr beschäftigen und dass sich in dieser Hinsicht noch viel bewegen wird.

*Judith Benz
Schulleiterin Schule Gabler, Zürich*



Integration in Regelklassen wird gefördert

«Etwa 10 bis 20 % der Kinder und Jugendlichen im Schulalter sind von einer gesundheitlichen Einschränkung oder einer chronischen Krankheit betroffen. Dazu zählen z.B. Asthma, Epilepsie, Allergien, Herzfehler oder Diabetes. Gemäss Volksschulgesetz sollen Kinder mit chronischer Krankheit oder Behinderung nach Möglichkeit in die Regelklasse integriert werden. In Fällen von leichten medizinischen Beeinträchtigungen geschah das schon bisher erfolgreich – oft dank persönlichem Einsatz der entsprechenden Lehrpersonen.

Die Fortschritte der modernen Medizin erlauben zunehmend auch Kindern mit komplexen Krankheiten einen ganz normalen Schulbesuch. Diese Entwicklung ist erfreulich. Sie erfordert von den Schulen allerdings eine Anpassung und Erweiterung des Unterstützungsangebots. Beides ist nicht selbstverständlich und kann Schulen überfordern.

Damit die Integration von Kindern mit chronischen Krankheiten weiterhin gelingt, hat der Schulärztliche Dienst der Stadt Zürich 2012 das Projekt «Kinder mit besonderen medizinischen Bedürfnissen im Lebensraum Schule» gestartet. Es will Schulen in ihrem Integrationsauftrag unterstützen, soll jedoch auch die Grenzen der Integration zeigen.

Projektziele

- Kinder mit besonderen medizinischen Bedürfnissen nehmen möglichst umfassend am Schulalltag teil (inkl. Sport, Lager, Schulreise, Hort usw.). Dabei soll der Schutz ihrer Gesundheit gewährleistet sein.
- Lehrpersonen, Hortpersonal, aber auch Mitschülerinnen und Mitschüler fühlen sich im Umgang mit den medizinischen Besonderheiten der betroffenen Kinder sicher, insbesondere auch in Notfallsituationen.

- Klare Regeln und Abläufe bezüglich Zusammenarbeit sind definiert. Dies spart im Schulalltag nicht nur Zeit und Energie, sondern ist unbedingte Voraussetzung für den Erfolg der Integration.
- Der Umgang mit möglichen Notfällen ist im Einzelfall festgelegt.
- Bei allen Massnahmen ist auf Verhältnismässigkeit zu achten.

In einem ersten Schritt sind die Bedürfnisse und Interessen aller Beteiligten ermittelt worden. Dazu gehörten die Eltern der betroffenen Kinder, Schulleitungen, Lehr- und Betreuungspersonen, Hauswarte, Mitarbeitende in der Schulsozialarbeit, Schul-, Spezial- und Kinderärzte.

In einer zweiten, derzeit noch laufenden Projektphase werden Lösungsvorschläge erarbeitet, rechtliche Fragen geklärt (z.B. Haftung bei Unfällen), ethische Leitlinien verfasst (z.B. Wahrung der persönlichen Grenzen aller Beteiligten) und Unterlagen für die Lehrpersonen erstellt. In einer abschliessenden dritten Phase werden ab Mitte 2015 die ausgearbeiteten Massnahmen in den Schulen umgesetzt. Eine laufende Evaluation stellt sicher, dass die ergriffenen Massnahmen erfolgreich sind bzw. bei Bedarf angepasst werden.

*Dr. med. Corinne Geiser
Schulärztin und Projektleiterin,
Schulärztlicher Dienst der Stadt Zürich*

Weitergehende Fragen zum Projekt des Schulärztlichen Dienstes der Stadt Zürich beantwortet Frau Dr. med. Corinne Geiser unter Tel. 044 413 89 22.



Öffentlichkeitsarbeit

Nationaler Allergietag

Gut informiert und beraten, mit gezielter Abklärung und vorbeugenden Massnahmen können Allergiebetreffende ihre Lebensqualität entscheidend verbessern. Diese Kernaussage stand im Fokus des fünften Nationalen Allergietags. Anders als in den Jahren zuvor entschied sich die Stiftung aha! Allergiezentrum Schweiz für einen virtuellen Auftritt in elf Schweizer Bahnhöfen. Das Motto: «Informiere dich – für mehr Lebensqualität». Auf e-Boards und e-Panels wurden in Bildabfolgen Fragen und Allergiethemata visualisiert. Ziel war, mit diesen Bildern bei Tausenden von Pendlern Interesse zu wecken, sie dazu anzuregen, mehr über Allergien zu erfahren. In den sechs Bahnhöfen Zürich, Bern, Basel, Luzern, Lausanne und Bellinzona (mit total 767 000 Reisenden) verteilten Promotionsteams zusätzlich Allergie-Booklets. Sie wurden auf diesen Anlass hin speziell verfasst: mit relevanten Informationen, Fakten und Zahlen zur Allergiethematik allgemein, zu Nahrungsmittelallergien und Intoleranzen im Speziellen. Die Auflage von 56 000 Exemplaren konnte fast vollständig an Passanten, Reisende und Interessierte verteilt werden. Das neue Konzept für den Nationalen Allergietag, unter dem Patronat des Bundesamts für Gesundheit (BAG), hat insgesamt überzeugt und unsere gesetzten Ziele erreicht. Die Ressourcen wurden sinnvoll und effizient eingesetzt, die öffentliche Wahrnehmung der Stiftung aha! und des Nationalen Allergietags gesteigert.

Vortragsreihe

Immer mehr Menschen reagieren auf gewisse Nahrungsmittel und Zutaten mit krankmachenden Symptomen. 2 bis 4 % der Erwachsenen sind von Nahrungsmittelallergien betroffen, bei den Kindern sind es zwischen 5 und 8 %. Zu den häufigsten Intoleranzen zählen die Laktoseintoleranz und die Zöliakie. Nahrungsmittelunverträglichkeiten werfen viele Fragen auf. Sie wurden von unserer Organisation deshalb im Rahmen einer Vortragsreihe thematisiert. Betroffene und Interessierte erhielten vertieftes Wissen über den Unterschied zwischen einer Allergie und einer Intoleranz. Informationen wurden vermittelt zu Abklärung und Diagnose, über Deklarationspflicht, Angebote an Spezialprodukten sowie Tipps zu Einkauf und Restaurantbesuch. Die von Migros unter-

stützten und von Ernährungsfachpersonen gehaltenen Vorträge fanden in St. Gallen, Basel, Zürich, Lausanne, Bellinzona, Luzern und Bern statt. Nahrungsmittelunverträglichkeiten nehmen tendenziell zu. Dem Thema wird folglich auch bei der Stiftung aha! Allergiezentrum Schweiz ein immer grösserer Stellenwert beigemessen.

Sport ohne Grenzen beim aha!cup

Studien belegen, dass Allergien, Asthma und Sport sich keineswegs ausschliessen. Regelmässige sportliche Aktivitäten sind grundsätzlich gesundheitsfördernd, verbessern Kondition und körperliche Belastbarkeit. Gezielte Trainings können insbesondere bei betroffenen Kindern als therapeutische Massnahmen eingesetzt werden. Die Teilnahme an sportlichen Aktivitäten im Schul- oder Freizeitsport ist für Kinder auch wichtig hinsichtlich Persönlichkeitsentwicklung und sozialer Integration. Diese Aspekte liegen dem Konzept des aha!cups zugrunde, der im Berichtsjahr zum dritten Mal organisiert wurde: in Zusammenarbeit mit Stade de Suisse und unter Anleitung von Spielerstars des BSC Young Boys. In 10er-Teams kickten 94 Buben und Mädchen zwischen 8 und 13 Jahren (knapp 40 unter ihnen betroffen von Allergien, Asthma oder Neurodermitis) einen Nachmittag lang engagiert um den Einzug ins Finale.

Trends bestätigt bei den Onlinemedien

Die Statistiken bestätigen, dass wir mit dem vor zwei Jahren völlig neu konzipierten Internetauftritt den richtigen Weg eingeschlagen haben: Im Berichtsjahr gab es eine Zunahme der Visits um gut 36 % und der Visitors um 41 %. Die Stiftung aha! konnte am Google-Grants-Programm teilnehmen: Gemeinnützigen Organisationen wird ein monatlicher Betrag zugesprochen, um Ziele und Angebote punktuell zu bewerben. In unserem Fall konnten dadurch 21 000 zusätzliche Klicks generiert werden. Die gemeinsam mit MeteoSchweiz betriebene Plattform www.pollenundallergie.ch konnte die guten Werte vom Vorjahr halten. Beide Internetseiten verzeichneten eine markante Steigerung an Zugriffen per Tablets (plus 130 %) und Smartphones (plus 42 %). Die Downloads der Applikation «Pollen-News» lagen 107 % über dem Vorjahr. Sehr gut waren auch jene der «Asthma-Info»-App mit einem Zuwachs von 275 %.

Mittelbeschaffung

Fundraising ist Beziehungspflege

Eine Stiftung wie aha! Allergiezentrum Schweiz hat nicht zum Ziel, Gewinne zu generieren. Und trotzdem benötigt eine Non-Profit-Organisation wie sie finanzielle Mittel. Es braucht Geld, um die Tätigkeiten, die Angebote und die dazu nötige Infrastruktur zu finanzieren. Hinter jeder Dienstleistung von aha! Allergiezentrum Schweiz – ob aha!kinderlager, Beratungstelefon, Broschüren oder Schulungen für Betroffene – stehen Spenderinnen und Spender, die diese Angebote mit ihrem finanziellen Beitrag unterstützen. Unserem treuen Kreis von Spendern danken wir deshalb herzlich für ihre Verbundenheit mit sehr vielen Menschen in der Schweiz, die an Allergien, Asthma, Neurodermitis und Intoleranzen leiden.

Das Fundraising spielt bei aha! Allergiezentrum Schweiz seit Jahren eine zentrale Rolle in der Mittelbeschaffung. Neu überdenkt wurden die Spendenbriefe in Auftritt und Kommunikation. Wie wir gegen aussen auftreten, hat sehr viel mit Beziehungspflege zu tun, ganz besonders im Dialog mit unserer Trägerschaft. In der Spendenkommunikation bereiten wir Informationen auf, stellen unsere Projekte und Anliegen vor und versuchen, uns als vertrauenswürdige, kompetente Organisation zu positionieren. Das angepasste Konzept mit neuem Briefformat, aussagekräftigen Bildern und emotionalen Texten wurde Mitte 2013 erstmals umgesetzt. Die positiven Rückmeldungen stimmen optimistisch.

Die Stiftung aha! Allergiezentrum Schweiz ist eine zentral strukturierte Organisation mit detaillierter und transparenter Kostenstruktur und -kontrolle. Im Berichtsjahr setzte unsere Stiftung gemäss Richtlinien der ZEWO (Schweizerische Zertifizierungsstelle für gemeinnützige, Spenden sammelnde Organisationen) die ihr anvertrauten Spenden zielgerichtet und wirkungsvoll ein.

Anspruchsvolle Partnerschaften

Unternehmen stellen heute an ihre Sponsoringaktivitäten wesentlich höhere Ansprüche. Sie verbinden diese mit zahlreichen Zielen. Viele Unternehmen haben eine klare Vorstellung, was sie mit ihren Engagements erreichen wollen. Deshalb ist es essenziell, dass wir in persönlichen Gesprächen auf unsere Partner eingehen, Interessen klären und Erwartungen definieren. So können

Projekte wie z.B. die Vortragsreihe zum Thema «Nahrungsmittelunverträglichkeiten» gezielt auf die spezifischen Wünsche der Partner abgestimmt werden.

Unsere attraktiven Angebote haben 43 Partner überzeugt. Der Nationale Allergietag, das aha!magazin, die Onlineplattform www.pollenundallergie.ch und auch die Neurodermitis-Schulungen entsprechen den Bedürfnissen unserer zum Teil langjährigen Partner. Die erwarteten Sponsoringeinnahmen (vorgegebenes Ziel war eine Zunahme um 2,2% gegenüber dem Vorjahr) wurden mit über 30% übertroffen. Zusätzlich durften wir zahlreiche Sachmittelspenden für unsere Projekte entgegennehmen. Es hat sich bestätigt, dass auf der Basis von Respekt, Vertrauen, Transparenz und einer klaren Definition von Leistung und Gegenleistung Ansprüche erfüllt werden können.

Professionelle Projektarbeit als Basis

Stiftungen sind ein eindeutiges und unumkehrbares Bekenntnis zum gesellschaftlichen Engagement. Der Trend zur Gründung von Stiftungen auf nationaler Ebene blieb auch im Jahr 2013 ungebrochen. Das jährliche Ausschüttungsvolumen der Schweizer Förderstiftungen beträgt geschätzte 1,5 bis 2 Milliarden Franken, was ein nicht zu unterschätzendes Potenzial darstellt. Für eine operativ tätige Stiftung wie aha! Allergiezentrum Schweiz macht es daher Sinn, diesen Bereich gezielt und mit langfristiger Perspektive aufzubauen. Die Arbeit im institutionellen Fundraising stand 2013 ganz im Zeichen einer nachhaltigen Aufbauarbeit: Das Netzwerk an Förderstiftungen wurde nochmals erweitert und die Beziehungen mit Förderpartnern weiter intensiviert. Im Berichtsjahr wurde bei der Umsetzung von Projekten ein weiterer Schritt bezüglich Wirkungsmessung gemacht.

aha! Allergiezentrum Schweiz legt in der Zusammenarbeit mit Förderstiftungen grossen Wert auf eine fachlich fundierte und professionelle Projektarbeit mit einer nachvollziehbaren, transparenten und termingerechten Berichterstattung. In diesem Jahr konnte mit Hilfe von Stiftungsgeldern unter anderem das Projekt Austauschgruppen für Eltern von Kindern mit Allergien und Intoleranzen sowie Austauschtreffen für Betroffene erfolgreich lanciert werden.



Information, Beratung, Schulung

Fortbildung für Fachpersonen

Die Fortbildungen für *dipl. Ernährungsberatende* waren auch in diesem Jahr begehrt. Die vier Veranstaltungen zu den Themen «Nahrungsmittelallergien» und «Zöliakie» waren mit 12 und 14 Teilnehmenden ausgebucht. Für 2014 ist ein thematisch ergänzendes Fortbildungsmodul geplant.

Das Interesse und die Anfragen aus der *Gastronomie* nehmen spürbar zu. Wir haben 2013 zehn Schulungsmodulare für einzelne Gastrobetriebe und Verbände durchgeführt. Dank der Zusammenarbeit mit einer französisch sprechenden Ernährungsberaterin konnte eine Schulung das erste Mal auch in der Westschweiz angeboten werden.

Seit 2012 führen wir auf Anfrage *Anaphylaxie-Workshops für Lehrpersonen* an Schulen und Kindertagesstätten durch. Ziel ist ein kompetenter und angstfreier Umgang mit Kindern, die an potenziell lebensbedrohlichen Allergien leiden. 2013 konnten wir vier Kurse durchführen, und es lässt sich feststellen, dass das Interesse am Thema laufend zunimmt.

Schulungen und Angebote für Betroffene

In der Westschweiz konnte im Berichtsjahr wieder eine *Neurodermitis-Elternschulung* mit gutem Erfolg organisiert werden. Sechs Familien nahmen in Lausanne daran teil. In Zusammenarbeit mit Studenten des Masters für Soziale Arbeit an der FHNW (Fachhochschule Nordwestschweiz) wurde das Konzept unserer *Neurodermitis-Kinderschulung* hinsichtlich einer verstärkten Integration psychosozialer Aspekte der Neurodermitis erweitert. Die Umsetzung wird 2014 stattfinden.

Zum ersten Mal konnte unsere Organisation *Anaphylaxie-Schulungen für Betroffene* anbieten. Die Pilotveranstaltungen fanden in Bern und Zürich statt, in Kooperation mit Spezialistinnen der Spitäler vor Ort sowie dem Verein Erdnussallergie und Anaphylaxie. Die Feedbacks waren höchst erfreulich, was uns motiviert, die Schulung weiterhin anzubieten.

Im Rahmen der *aha!kinderlager* möchten wir den Bedürfnissen der Kinder und deren Eltern noch mehr Rechnung tragen. So wurde in Zusammenarbeit mit CK-CARE

(Christine Kühne – Center for Allergy Research and Education) eine Weiterentwicklung aufgegleist. In einer ersten Phase wurde eine Befragung bei Kindern, Eltern und dem Lagerleiterteam gemacht. Die Ergebnisse fliessen in die weitere Planung ein. Eine Weiterentwicklung und eine entsprechende Wirkungsmessung sind geplant.

Die Öffnungszeiten des Beratungstelefon *aha!infoline* wurden im Januar 2013 angepasst. Neu halten sich die Fachpersonen vormittags von 8.30–12.00 Uhr für persönliche Fragen bereit. Die Anzahl an Beratungen hat, trotz Reduktion der Öffnungszeiten, proportional zugenommen: (2012: 1240, 2013: 949). Im Berichtsjahr waren auch deutlich mehr Anfragen per E-Mail zu verzeichnen.

Betroffenenrat und Austauschgruppen

Der Betroffenenrat konnte ein Jahr nach seiner Gründung gute Dienste leisten. Die Betroffenen haben sich für Medieninterviews zur Verfügung gestellt, Fragen von Studierenden beantwortet und interne Ideen beurteilt.

2013 wurde ein neues Projekt gestartet: der Aufbau von Austauschgruppen. Auf unseren Aufruf haben sich 32 Betroffene oder Eltern von Betroffenen gemeldet. Daraus entstanden drei Elterngruppen in Zürich, Bern und Luzern.

Und ausserdem

Ergänzend zu der bereits bestehenden Unterrichtseinheit «Allergien und Anaphylaxie» wurde in Zusammenarbeit mit *kiknet* weiteres Lehrmaterial erarbeitet. Für interessierte Lehrpersonen steht nun neu eine Unterrichtseinheit zum Thema «Allergien und gesundes Körpergewicht» zum Download bereit.

Mit dem *Kreativwettbewerb «Allergy – A Trip Around The World»* wurden Schülerinnen und Schüler dazu aufgefordert, sich mit dem Thema Allergien zu beschäftigen. Gewonnen hat den Wettbewerb der 13-jährige Gian Griching mit seiner Arbeit über Allergien in verschiedenen Ländern.



Geschäftsstelle und Organe

Stiftungsrat

Sylvia Schüpbach, Präsidentin
Fürsprecherin
Pharmalex GmbH
Bern

Prof. Dr. med. Peter Schmid-Grendelmeier,
Vizepräsident
Leiter Allergiestation
UniversitätsSpital
Zürich

Dr. pharm. Carine Abt
Pharmaspezialistin
health4u AG
Oberägeri

Prof. Dr. med. Arthur Helbling
Leiter Allergiestation Spital Netz Ziegler
Leitender Arzt Allergie-Poliklinik, Inselspital
Bern

Dr. Daniel Imhof
Kantonschemiker
Laboratorium der Urkantone
Brunnen

Dr. Stephan Sigrist
Leiter des Think Tanks W.I.R.E und
Collegium Helveticum
Zürich

Ueli Winzenried
Vorsitzender der Geschäftsleitung
Gebäudeversicherung
Bern

Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Dr. med. Peter Schmid-Grendelmeier
Vorsitzender
Leiter Allergiestation
UniversitätsSpital
Zürich

Prof. Dr. med. Barbara Ballmer-Weber
Leitende Ärztin Allergiestation
UniversitätsSpital
Zürich

Prof. Dr. med. Arthur Helbling
Leiter Allergiestation Spital Netz Ziegler
Leitender Arzt Allergie-Poliklinik, Inselspital
Bern

Prof. Dr. med. Roger Lauener
Chefarzt
Ostschweizer Kinderspital
St. Gallen

Prof. Dr. med. François Spertini
Chefarzt Abteilung Immunologie und Allergologie
Centre hospitalier universitaire vaudois (CHUV)
Lausanne

Mitarbeitende

Georg Schächli
Dr. sc. Nat. ETH
Geschäftsleiter

Judith Alder
Mitarbeiterin Fachdienstleistungen

Marianne Amstutz (bis 30.6.2013)
Mitarbeiterin Fachdienstleistungen

Yannick Benker
Lernender KV, Sekretariat

Monika Brünisholz
Betreuung Firmenpartner
Markt und Kunden

Katrin Brunner
Leiterin Markt und Kunden

Guido Frey (bis 30.4.2013)
Leiter Spendendienstleistungen
Stv. Geschäftsleiter

Amila Grbo
Lernende KV-Praktikum Fundraising (bis 31.1.2013)

Tamara Koenen (bis 31.7.2013)
Praktikantin Markt und Kunden

Regula Kunz
Web Content Management, Events
Markt und Kunden

Sandra Lenz
Volontärin Fachdienstleistungen

Annelise Lundvik
Kommunikations- und Medienverantwortliche
Markt und Kunden

Hannes Lüthi
Leiter Fachdienstleistungen

Sereina Maibach
Mitarbeiterin Fachdienstleistungen

Soraya Remund
Lernende KV-Praktikum, Sekretariat

Anita Riedo
Leitung Sekretariat

Pia Schatzmann
Spendendienstleistungen
Markt und Kunden

Karin Stalder
Stv. Leiterin Fachdienstleistungen

Carola Tanner Miescher
Stv. Leiterin Sekretariat



Bericht der Revisionsstelle



Bericht der Revisionsstelle
zur Eingeschränkten Revision
an den Stiftungsrat der
Stiftung aha! Allergiezentrum Schweiz
Scheibenstrasse 20
3014 Bern

Zollikofen, 25. März 2014

Als Revisionsstelle haben wir die konsolidierte Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) der Stiftung aha! Allergiezentrum Schweiz, Bern, für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung

- kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 vermittelt;
- nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Ferner bestätigen wir, dass die gemäss Ausführungsbestimmungen zu Art. 12 des Reglements über das Zewo-Gütesiegel zu prüfenden Bestimmungen der Stiftung Zewo eingehalten sind.

Ohne unser Revisionsurteil einzuschränken, verweisen wir auf die Anmerkung bezüglich Subventionen im Anhang, wonach in der Betriebsrechnung Stiftung 2013 unter „Erträge aus Geldern der öffentlichen Hand“ Beiträge des Bundesamts für Sozialversicherungen (BSV) in der Position „Beiträge Bund aufgrund IVG Art. 74“ ausgewiesen sind. Das Jahr 2013 lehnt sich dem Leistungsvertrag zwischen dem BSV und der Stiftung aha! Allergiezentrum Schweiz, für die Jahre 2011 – 2013 an. Darin ist festgehalten, dass die Beiträge bei Nichterbringung der vereinbarten Leistungen über die ganze Vertragsdauer (quantitative Beurteilung) anteilmässig zurückerstattet werden müssen. Die entsprechende Beurteilung durch das BSV erfolgt erst nach Ablauf des Leistungsvertrages.

Schneider Treuhand und Revisions AG

Christof Schneider
Treuhandler mit eidg. FA
Leitender Revisor

Marc Bangerter

Beilage
- Konsolidierte Jahresrechnung

Mitglied des Schweizerischen Treuhänder-Verbandes **STV/USF**



Konsolidierte Bilanz

<i>CHF</i>	Erläuterung	31.12.2013	31.12.2012
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel	2.2	1 541 743	1 288 471
Forderungen		62 854	198 570
Sonstige Forderungen		32 469	13 480
Aktive Rechnungsabgrenzung		252 971	236 670
Umlaufvermögen		1 890 038	1 737 191
Anlagevermögen			
Sachanlagen		34 969	32 285
Finanzanlagen	2.3	2 737 218	2 557 584
Arbeitgeberbeitragsreserve	2.10	60 000	0
Anlagevermögen		2 832 187	2 589 869
Total Aktiven		4 722 225	4 327 060

<i>CHF</i>	Erläuterung	31.12.2013	31.12.2012
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	103 158	112 534
	Sonstige Verbindlichkeiten	95 692	23 179
	Passive Rechnungsabgrenzung	444 142	354 351
	Kurzfristige Verbindlichkeiten	642 992	490 064
Langfristige Verbindlichkeiten			
	Latente Steuern	12 600	0
	Langfristige Verbindlichkeiten	12 600	0
Fondskapital (zweckgebundene Fonds)			
	Erlösfonds	2.4	4 206
	Fondskapital (zweckgebundene Fonds)	4 206	4 206
Organisationskapital			
	Einbezahltes Kapital	512 321	512 321
	Erarbeitetes freies Kapital	235 656	185 980
	Freie Fonds	2.5	3 067 033
	Jahresergebnis	247 417	49 677
	Organisationskapital	4 062 427	3 832 791
	Total Passiven	4 722 225	4 327 060

Die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung wird in ganzen Franken dargestellt. Dementsprechend können Rundungsdifferenzen von +/- 1 auftreten.

Konsolidierte Betriebsrechnung

CHF	Erläuterung	2013	2012
Erträge			
Ertrag aus Geldsammelaktionen		1 091 515	1 202 521
	Spenden	474 273	380 385
	Beiträge	0	0
	Erträge aus Geldern der öffentlichen Hand	2.6	613 574
	Legate	3 668	58 784
Übrige Erträge		1 927 514	1 808 431
	Öffentliche Aufträge	20 000	15 000
	Andere betriebliche Erträge	39 935	130 483
	Erträge aus erbrachten Leistungen	1 867 579	1 662 949
Erlösminderungen		16 464	-36 357
	Erlösminderungen	16 464	-36 357
Total Erträge		3 035 494	2 974 596
Direkter Projektaufwand und administrativer Aufwand			
Direkter Projektaufwand		-1 926 235	-2 148 444
	Personalaufwand	-1 353 513	-1 521 356
	Reise- und Repräsentationsaufwand	-14 954	-18 337
	Sachaufwand	-557 082	-607 171
	Unterhaltskosten	-686	-633
	Abschreibungen	0	-948
Administrativer Aufwand		-964 908	-948 436
	Personalaufwand	-280 562	-268 494
	Reise- und Repräsentationsaufwand	-25 295	-32 777
	Sachaufwand	2.8	-451 298
	Unterhaltskosten	-7 557	-9 570
	Sammelaufwand	-186 709	-174 895
	Abschreibungen	-13 487	-10 248
Total direkter Projektaufwand und admin. Aufwand		-2 891 143	-3 096 880
Zwischenergebnis		144 351	-122 284

<i>CHF</i>	Erläuterung	2013	2012
Finanzergebnis		-1 014	-1 804
Finanzertrag		2 088	2 803
Finanzaufwand		-3 102	-4 607
Übriges Ergebnis		86 300	173 765
Wertschriftenerträge inkl. Kursgewinne	2.9	326 099	202 057
Wertschriftenaufwendungen inkl. Kursverluste	2.9	-239 799	-28 292
Jahresergebnis ohne Fondsergebnis		229 637	49 677
Fondsergebnis freie Fonds		17 780	0
Zuweisung		0	0
Verwendung		17 780	0
Interne Erträge		0	0
Jahresergebnis vor Zuweisung an Organisationskapital		247 417	49 677
Jahresergebnis nach Zuweisung		247 417	49 677

Konsolidierte Geldflussrechnung

CHF	Erläuterung	2013	2012
Geldfluss aus Betriebstätigkeit			
	Jahresergebnis vor Fondsergebnis	229 637	49 677
	Nettogewinn/Nettoverlust aus Finanzanlageabgängen 2.9	-68 733	-152 652
	Veränderung latente Steuern	12 600	0
	Abschreibung auf Sachanlagen	13 487	11 196
	Cashflow vor Veränderungen des Nettoumlaufvermögens	186 991	-91 779
	Abnahme/(Zunahme) Forderungen	116 726	6 779
	Abnahme/(Zunahme) aktive Rechnungsabgrenzungen	-16 301	-142 009
	Zunahme/(Abnahme) sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen	92 928	97 822
	Geldfluss aus Betriebstätigkeit	380 345	-129 187
Geldfluss aus Investitionstätigkeit			
	Investitionen in Sachanlagen	-16 171	-8 833
	Investitionen in Finanzanlagen	-2 299 290	-339 791
	Desinvestitionen Sachanlagen	0	0
	Desinvestitionen Finanzanlagen	2 188 389	309 110
	Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-127 073	-39 514
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit			
	Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	0	0
	Nettozunahme Flüssige Mittel	253 272	-168 701
	Flüssige Mittel zu Beginn des Jahres	1 288 471	1 457 172
	Flüssige Mittel am Ende des Jahres	1 541 743	1 288 471

Bedeutende nicht liquiditätswirksame Transaktionen: Die beschlossene Zuweisung an die Arbeitgeberbeitragsreserve von 60 000 CHF wirkt sich noch nicht auf die vorliegende Geldflussrechnung aus.

Rechnung über die Veränderung des Kapitals

<i>CHF</i>	Erläu- terung	Einbe- zahltes Kapital	Erarbei- tetes freies Kapital	Freie Fonds	Jahres- gewinn/ -verlust	Total
Bestand 1.1.2012		512 321	510 544	3 084 813	-324 565	3 783 113
Erträge Intern aus Anlagetätigkeit						0
Zuweisung extern					49 677	49 677
Interne Fondstransfers			-324 565		324 565	0
Verwendung extern						0
Bestand 31.12.2012		512 321	185 979	3 084 813	49 677	3 832 790
Erträge Intern aus Anlagetätigkeit						0
Zuweisung extern					247 417	247 417
Interne Fondstransfers			49 677		-49 677	0
Verwendung extern				-17 780		-17 780
Bestand 31.12.2013		512 321	235 656	3 067 033	247 417	4 062 427

Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

1 Grundsätze der konsolidierten Jahresrechnung

1.1 Im Allgemeinen

Die Rechnungslegung der Stiftung aha! Allergiezentrum Schweiz (aha!) und ihrer Tochtergesellschaften erfolgt in Übereinstimmung mit dem Regelwerk der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER (insbesondere Kern FER und Swiss GAAP FER 21), vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true and fair view) und entspricht damit auch den einschlägigen Richtlinien der ZEW0.

1.2 Stetigkeit

Die Bewertungs- und Gliederungsvorschriften von Swiss GAAP FER wurden im Vergleich zum Vorjahr stetig angewandt.

1.3 Konsolidierungskreis und -grundsätze

Die konsolidierte Jahresrechnung basiert auf den nach einheitlichen Grundsätzen erstellten Einzelabschlüssen sämtlicher Gesellschaften und Stiftungen, an denen aha! direkt oder indirekt mehr als 50% der Stimmrechte hält oder über die der Stiftungsrat die Kontrolle ausübt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der angelsächsischen Purchase-Methode. Dabei wird das Eigenkapital der Konzerngesellschaften im Erwerbszeitpunkt bzw. im Zeitpunkt der Gründung mit dem Buchwert der Beteiligung bei aha! verrechnet. Sämtliche zum Konsolidierungskreis gehörenden Aktiengesellschaften weisen keinen Goodwill aus. Gestützt auf die Methode der Vollkonsolidierung, werden Aktiven und Passiven sowie Aufwand und Ertrag der konsolidierten Gesellschaften (Aktiengesellschaften und Stiftungen) vollumfänglich erfasst. Allfällige Zwischengewinne werden eliminiert. Es bestehen keine Minderheitsanteile. Konzerninterne Aktiven und Passiven sowie Aufwendungen und Erträge werden eliminiert. Auf den konzerninternen Transaktionen fallen keine Zwischengewinne an.

1.4 Bewertungsgrundsätze

Die Bewertungsgrundsätze orientieren sich grundsätzlich an historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten als Bewertungsgrundlage. Es gilt der Grundsatz der Einzelbewertung von Aktiven und Passiven. In Bezug auf die wichtigsten Bilanzpositionen bedeutet dies Folgendes:

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Kassenbestände, Post- und Bankguthaben sowie Sicht- und Depositengelder mit einer Restlaufzeit von höchstens 90 Tagen. Diese sind zu Nominalwerten bewertet.

Wertschriften

Die Wertschriften werden zu Marktwerten bewertet.

Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich notwendiger Abschreibungen. Die Abschreibungen erfolgen linear aufgrund der geplanten Nutzungsdauer (in Jahren):
Büromobiliar 10 / Büromaschinen 5 / EDV-Hardware 4

Übrige Aktiven und Verbindlichkeiten

Alle übrigen Aktiven und Verbindlichkeiten werden zu Nominalwerten bewertet.

Steuern

Die aha! ist nicht steuerpflichtig. Die Steuern auf dem laufenden Ergebnis der steuerpflichtigen Konzerngesellschaften werden vollständig unter den passiven Rechnungsabgrenzungen zurückgestellt. Bei den steuerpflichtigen Konzerngesellschaften können zwischen den nach den vorstehenden Richtlinien bewerteten Aktiven und Passiven im Vergleich zu den steuerrechtlich massgebenden Werten Bewertungsdifferenzen entstehen. Die auf diesen Differenzen anfallenden latenten Ertragssteuern werden entsprechend abgegrenzt.

Ausserbilanzgeschäfte

Eventualverbindlichkeiten und weitere, nicht zu bilanzierende Verpflichtungen werden auf jeden Bilanzstichtag bewertet und offengelegt. Wenn Eventualverbindlichkeiten und weitere nicht zu bilanzierende Verpflichtungen zu einem Mittelabfluss ohne nutzbaren Mittelzufluss führen und dieser Mittelabfluss wahrscheinlich und abschätzbar ist, wird eine Rückstellung gebildet.

2 Erläuterungen zur Jahresrechnung

2.1 Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasst neben der aha! die 100%-Beteiligung an der SAS Service Allergie Suisse SA. Im Berichtsjahr hat sich der Konsolidierungskreis nicht verändert.

2.2 Flüssige Mittel

<i>in CHF</i>	31.12.2013	31.12.2012
Kasse	233	467
Post	161 552	97 459
Bank	1 379 959	1 190 545
Total Flüssige Mittel	1 541 743	1 288 471

2.3 Finanzanlagen

<i>in CHF</i>	31.12.2013	31.12.2012
Aktien und Fondsanteile	1 241 600	1 273 579
Obligationen	1 495 618	1 284 005
Arbeitgeberbeitragsreserve	60 000	0
Total Finanzanlagen	2 797 218	2 557 584

2.4 Zweckgebundene Fonds

<i>in CHF</i>	2013	2012
Bestand am 1.1.	4 206	4 206
Bildung	0	0
Verbrauch	0	0
Auflösung	0	0
Bestand am 31.12.	4 206	4 206

Der zweckgebundene Fonds resultiert aus einer Spende für «Minderbemittelte im Kanton Bern».

2.5 Freie Fonds

<i>in CHF</i>	2013	2012
Betriebsreserve-Fonds	2 836 675	2 836 675
Emma-Löffel-Fonds	56 692	56 692
Brunello-Wüthrich-Fonds	173 666	191 446
Total freie Fonds	3 067 033	3 084 813

2.6 Erträge aus Geldern der öffentlichen Hand

<i>in CHF</i>	2013	2012
Beiträge Bund aufgrund IVG Art. 74	628 574	781 853
davon Beitrag an SPVG	-15 000	-18 500
Total Erträge aus Geldern der öffentlichen Hand	613 574	763 353

Zwischen der Stiftung aha! und dem Bundesamt für Sozialversicherungen besteht ein Leistungsvertrag für die Periode 2011 bis 2013.

2.7 Projektaufwand

Neben den Projekten der aha! (Nationaler Allergietag, www.pollenundallergie.ch, Schulung für Neurodermitis usw.) werden sämtliche Aufwendungen der SAS Service Allergie Suisse SA als Projektaufwand ausgewiesen. Die SAS Service Allergie Suisse SA zertifiziert Produkte und Dienstleistungen, die speziell für Menschen mit Allergien und Intoleranzen geeignet sind. Sie verleiht nach unabhängiger Prüfung das Schweizerische Allergie-Gütesiegel, das Produkte und Dienstleistungen auszeichnet, die mehr Sicherheit und Information garantieren.

2.8 Sachaufwand im administrativen Aufwand

<i>in CHF</i>	2013	2012
Raumaufwand	-110 269	-107 158
Sachversicherungen und Gebühren	-7 758	-8 602
Energie- und Entsorgungsaufwand	-1 644	-3 408
Verwaltungsaufwand	-210 022	-282 150
Informatikaufwand	-100 832	-39 126
Werbeaufwand	-8 173	-12 009
Aufwand latente Steuern	-12 600	0
Total Sachaufwand im administrativen Aufwand	-451 298	-452 453

Die geringeren Verwaltungsaufwendungen sind auf eine Reduktion der Buchführungs- und Beratungshonorare zurückzuführen. Zudem wurden bisher im administrativen Aufwand erfasste Kosten für Drucksachen und Portokosten vermehrt verursachergerecht dem Projektaufwand belastet. Die Zunahme des Informatikaufwandes steht in direktem Zusammenhang mit einem IT-Umstellungsprojekt. Der Aufwand für latente Steuern entsteht durch die beschlossene Zuweisung in die Arbeitgeberbeitragsreserve.

2.9 Wertschriftenertrag und -aufwand

<i>in CHF</i>	2013	2012
Dividendenerträge Wertschriften	22 602	18 253
Zinserträge Wertschriften	24 678	26 566
Realisierte und nicht realisierte Kursgewinne	278 819	157 238
Wertschriftenertrag inkl. Kursgewinne	326 099	202 057
Bankspesen und -gebühren	-29 713	-21 391
Realisierte und nicht realisierte Kursverluste	-210 086	-6 901
Wertschriftenaufwand inkl. Kursverluste	-239 799	-28 292

Das Stiftungskapital von aha! Allergiezentrum Schweiz wird nach konservativen Grundsätzen angelegt und verwaltet. Die Anlagen wurden jederzeit im Rahmen der Vorgaben der Reglemente getätigt. Die positive Entwicklung der Finanzmärkte widerspiegelt sich auch in den Wertschriftenerträgen. Im Berichtsjahr enthalten die Kursgewinne insgesamt nicht realisierte Buchgewinne von CHF 189 498,58 (Vorjahr: 145 650 CHF). Die Kursverluste enthalten nicht realisierte Buchverluste von CHF 190 863,34 (Vorjahr: 0 CHF).

2.10 Vorsorgeeinrichtungen

Arbeitgeberbeitragsreserve AGBR

in CHF

	Nominalwert 31.12.2013	Verwendungs- verzicht pro 2013	Bilanz per 31.12.2013	Bildung pro 2013	Bilanz 31.12.2012	Ergebnis aus AGBR im Personalaufwand	
						2013	2012
Vorsorgeeinrichtung	60 000	0	60 000	60 000	0	0	0

2.11 Entschädigungen an Mitglieder der leitenden Organe

Die Entschädigung der Präsidentin und der Mitglieder des Stiftungsrates richtet sich nach dem vorhandenen Reglement.

Den Mitgliedern des Stiftungsrates (inkl. Präsidentin) wurden im Berichtsjahr insgesamt 16 800 CHF an Sitzungsgeldern und Spesen für einen Teil ihrer Aufwendungen für Sitzungsvorbereitungen, Aktenstudium und Repräsentationen vergütet.

Die Stiftungsratspräsidentin wurde für ihre Tätigkeit mit 8400 CHF entschädigt.

2.12 Transaktionen mit nahestehenden Personen

Die zwischen der Stiftung aha! und der SAS Service Allergie Suisse SA erfolgten Transaktionen wurden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Im Berichtsjahr waren zusätzlich zu den unter Ziffer 2.11 ausgewiesenen Entschädigungen folgende Transaktionen mit einzelnen Stiftungsräten in deren Funktion als nahestehende Personen zu verzeichnen:

Transaktionen mit Nahestehenden

in CHF	2013	2012
Referentenhonorar	1 000	0
Verwaltungsratshonorar SAS Service Allergie Suisse SA	23 200	13 112
Entschädigung Medizinischer Beirat SAS Service Allergie Suisse SA	9 000	3 500
Total Transaktionen mit Nahestehenden	33 200	16 612

2.13 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es gibt keine aussergewöhnlichen schwebenden Geschäfte und Risiken, die in der Jahresrechnung erwähnt werden müssten. Es gibt keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die in der Jahresrechnung 2013 noch hätten berücksichtigt werden müssen.

Kontakt

aha! Allergiezentrum Schweiz
Scheibenstrasse 20
3014 Bern
Postfach 1
3000 Bern 22

Tel. 031 359 90 00
Fax 031 359 90 90
aha!infoline 031 359 90 50
info@aha.ch
www.aha.ch

Spendenkonto PC: 30-11220-0

Wir geben jederzeit gerne detailliert Auskunft zu den Zielen, Aufgaben und Angeboten der Stiftung aha! Allergiezentrum Schweiz.

Swiss Climate
Klimaneutral
gedruckt
SC2013011110 • www.swissclimate.ch

